

THEMA

GYMNASIUM

ÖPU

OBERÖSTERREICH

02/2023 ^{Mai}

Nummer 02/2023, 43. Jahrgang – Erscheinungsort: Linz
Verlagspostamt 4190 Bad Leonfelden, P.b.b
Wenn nicht zustellbar, bitte zurück an:
Mag.^a Andrea Meiser, Kreuzstraße 15, 4040 Linz

ChatGPT – Das große Fragezeichen in der Schule

Mag.^a Carmen Oberlehner, Mitglied des Fachausschusses



Sprachassistenten, Navigationssysteme, Chatprogramme im Kundensupport sind seit Jahren Teil unserer Lebenswelt. Hinter all diesen Programmen stecken künstliche Intelligenzen, die uns in vielen Lebensbereichen einen gewissen Komfort

bieten sollen. An viele dieser „kleinen Helferlein“ haben wir uns im Alltag bereits gewöhnt, wenn uns das Navi den kürzesten Weg ansagt oder uns um einen Stau herumleitet, wenn uns Onlinesuchmaschinen auf Grund unseres bisherigen Suchverhaltens bestimmte Ergebnisse liefern oder vorschlagen, wenn wir mittels Spracheingabe das Handy oder mittlerweile sogar die Heizung im Auto steuern können. Die neuesten Möglichkeiten dieser künstlichen Intelligenz, kurz KI, stellen allerdings unser Leben, zumindest das schulische, auf den Kopf. Die Rede ist von ChatGPT, einem Chatprogramm von OpenAI. Denn wenn die Eingabe einer Aufgabenstellung genügt, um das Ergebnis mittels eines Programms in Sekundenschnelle zu erhalten, stellt das nicht die Schule an sich, die Notwendigkeit des Lernens in Frage? Doch wie so oft im Leben, sind die einfachen Antworten nicht immer die richtigen und ein genauerer Blick auf die Sachlage lohnt sich. Fest steht, die Schule ist in der Zukunft angekommen und damit halten künstliche Intelligenzen Einzug in unser Bildungssystem, was sowohl Chancen und Risiken birgt, aber sowohl Lehrkräfte als auch Schüler*innen vor neue Herausforderungen stellen wird.

Was ist ChatGPT?

ChatGPT ist ein Chatbot, der mittels künstlicher Intelligenz menschenähnliche Kommunikation zwischen Mensch und Programm ermöglicht. Das Programm ChatGPT gibt Antworten auf Fragen, ist in der Lage, Aufgabenstellungen, wie zum Beispiel das Erstellen von Texten, Zusammenfassungen und Rechnungen jeglicher Art, zu lösen, kann in verschiedenen Sprachen eingesetzt werden und besitzt die Fähigkeit zu lernen.

Welche Einsatzmöglichkeiten bietet ChatGPT in der Schule?

Fragt man ChatGPT selbst, in welchen Bereichen es seine Anwendungsmöglichkeiten in der Schule sieht, erhält man folgendes Ergebnis:¹

1. **Recherche-Unterstützung:** Wenn Schülerinnen und Schüler für ein Projekt oder eine Hausaufgabe recherchieren müssen, können sie ChatGPT um Hilfe bitten. ChatGPT kann Informationen zu verschiedenen Themen bereitstellen und auch bei der Suche nach geeigneten Quellen helfen.

2. **Sprachpraxis:** ChatGPT kann Schülern helfen, ihre Sprachkenntnisse zu verbessern, indem sie mit ihm auf Englisch oder einer anderen Sprache kommunizieren. ChatGPT kann sie beim Üben von Grammatik, Vokabeln und Satzstruktur unterstützen.

3. **Kreatives Schreiben:** Schüler können ChatGPT nutzen, um kreative Schreibideen zu bekommen. Sie können ihm auch ihre eigenen Geschichten und Essays zeigen und Feedback und Verbesserungsvorschläge erhalten.

4. **Nachhilfe:** Schüler, die Schwierigkeiten in einem bestimmten Fach haben, können ChatGPT um Unterstützung bitten. ChatGPT kann ihnen bei der Klärung von Konzepten und der Beantwortung von Fragen helfen.

5. **Mentoring:** ChatGPT kann als Mentor für Schüler dienen, indem er sie bei der Entwicklung von Fähigkeiten und Kompetenzen unterstützt, die für ihren akademischen Erfolg wichtig sind, wie z.B. Zeitmanagement, Organisation und Lernstrategien.

6. Es ist jedoch wichtig zu beachten, dass ChatGPT nicht als Ersatz für Lehrerinnen und Lehrer oder für menschliche Interaktionen in der Schule dienen sollte. Es ist ein Werkzeug, das Schülern zusätzliche Unterstützung und Ressourcen bietet.

Zusammengefasst kann man also festhalten, dass ChatGPT als Unterstützungstool sowohl von Lehrer*innen als auch für Schüler*innen verwendet werden kann. Auf den ersten Blick erscheinen die Möglichkeiten, die dieses Werkzeug bietet, fast grenzenlos.

Allerdings ist das Programm auch kritisch zu sehen. Einerseits ist ChatGPT kostenlos, was sich vor allem für Schüler*innen verlockend anhört, die in der Nutzung des Programms eine Arbeitserleichterung sehen. Allerdings ist die kostenlose Nutzung ja nur insofern kostenlos, dass kein monetäres Entgelt fällig wird, allerdings muss man vor der Nutzung des Programms seine persönlichen Daten (eMail, Name, Geburtsdatum, Telefonnummer) angeben. Wozu diese Daten in weiterer Folge genutzt werden, bleibt dem Nutzer auf den ersten Blick verborgen. Weiters ist ein kritischer Blick auf die Glaubwürdigkeit und den Wahrheitsgehalt der Aussagen und Antworten der KI notwendig, da der Chatbot so programmiert ist, möglichst menschenähnliche Antworten zu imitieren, was dazu führt, dass ChatGPT Quellen erfindet oder Falschinforma-

tionen liefert, um eine Antwort plausibler zu gestalten. Dies bestätigen auch Expert*innen, wie Christian Swertz oder Stefan Hopmann, der Universität Wien.² Bereits dies zeigt, dass trotz der vielfältigen Möglichkeiten, die KIs bereits bieten bzw. in den nächsten Jahren noch bieten werden, die Vermittlung eines grundlegenden Fachwissens in der Schule bzw. die Kompetenz, Quellen auf ihre Sachlichkeit hin zu überprüfen, von essentieller Bedeutung für die Schule bleibt. Drittens stellt sich Lehrkräften die Frage, wie mit der Leistungsbeurteilung von Hausübungen und selbstständigen Arbeiten, wie Referaten etc. in Zukunft umgegangen werden soll, wenn nicht klar ersichtlich ist, ob die Arbeit nicht ein Chatbot übernommen hat. Vor allem dann, wenn wie kürzlich getestet, das Programm in der Lage ist, nur mittels der Aufgabenstellung die Zentralreifeprüfung in den Fächern Deutsch, Mathematik und Englisch zu bestehen, und Schüler*innen dadurch der Verlockung erliegen könnten, diese Programme vermehrt einzusetzen, vor allem, da noch entsprechende Tools fehlen, die uns Lehrkräften helfen könnten, die Urheberschaft von Texten und Aufgaben vor allem in Hinblick auf die Erarbeitung durch ChatGPT zu hinterfragen bzw. zu überprüfen, was sicherlich auch in Bezug auf die Erarbeitung der VWA ein relevantes Thema werden wird.

Kritische Einsatzmöglichkeiten in der Schule

Was bedeutet nun die Möglichkeit, künstliche Intelligenzen für Hausübungen, Referate etc. zu nutzen für die Motivation der Schüler*innen, Aufgaben trotzdem selbst zu erledigen, obwohl es mühevoller ist? Wie kann man sie als Lehrkraft trotzdem dazu motivieren, den Lerneffekt hinter dem selbstständigen Erarbeiten als Gewinn zu sehen und die Zeit, die dafür aufgewendet werden muss, als notwendig und wichtig? Das Thema im Unterricht zu ignorieren, wäre jedenfalls der falsche Weg, denn die künstliche Intelligenz ist da und der Zugang für Schüler*innen sehr leicht. Daher wird es notwendig sein, die Themen ChatGPT und Informationskompetenz aktiv in den Unterricht einzubauen:³

- Zeigen Sie den Schüler*innen einen Text, der von einem Chatbot erstellt wurde, und lassen Sie sie nach den ursprünglichen Quellen der genannten Informationen suchen. Besprechen und bewerten Sie gefundene Quellen im Unterricht miteinander.
- Wählen Sie ein Thema, welches Sie kürzlich im Unterricht besprochen haben, und lassen Sie Ihre Schüler*innen mittels Bot weiterführende Fragen beantworten. Besprechen und hinterfragen Sie die gefundenen Ergebnisse gemeinsam mit der Klasse.

Wie bereits angesprochen, ist zudem der richtige Umgang mit Quellen sowie die Glaubwürdigkeit von Internetquellen ein Aspekt, der im Unterricht verstärkt behandelt werden sollte. Demzufolge wird es künftig noch wichtiger sein, mit den Schüler*innen zu besprechen, wie man Inhalte mit anderen Quellen abgleichen, Quellen auf ihre Glaubwürdigkeit überprüfen und Falschmeldungen erkennen kann.⁴

Ergänzend zur Vermittlung von Fachwissen, werden Programme wie ChatGPT sicherlich den Unterricht zukünftig auch insofern verändern als die Diskussion und kritische Auseinandersetzung mit Inhalten und Themen essentieller Bestandteil des Unterrichts sein werden.

Empfehlungen des BMBWF

Das Bildungsministerium hat im Zuge der Diskussion, welche Schritte im Zusammenhang mit der KI in der Schule gesetzt werden sollen, folgende Empfehlungen gegeben:⁵

- Durch maschinelles Lernen lassen sich etwa Lernangebote an den Lernstand von Schüler/innen anpassen. Schüler/innen könnten immer wieder neue interaktive Aufgabenstellungen auf Basis von Texten angeboten werden: ein wichtiger Beitrag zur Individualisierung von Lernprozessen, da auf individuelle Schwierigkeiten von Lernenden durch automatisiert erstellte Texte immer wieder aufs Neue eingegangen werden kann.
- Auch einfachere oder herausforderndere Versionen von Texten könnten zur Verfügung gestellt werden, um Schüler/innen auch im Sinne der Differenzierung individuell zu fördern oder zu fordern.
- Schülerinnen können sich für ihre Übungen auch individuelles Feedback geben lassen, etwa indem Texte umformuliert werden, um professioneller zu klingen oder Grammatik- und Rechtschreibfehler zu entfernen.
- Durch neue Formate und die dadurch freigewordenen Zeit- und Energiressourcen bei den Beteiligten lassen sich auch neue Beurteilungsformen und Kompetenzmessungen angedenken, etwa das persönliche Gespräch oder die kritische Reflexion.
- Durch individualisierte KI-Prozesse rücken auch Fähigkeiten ins Zentrum, die in klassischen Bildungssettings häufig weniger zum Tragen kommen, etwa richtige oder fruchtbringende Fragen formulieren zu können oder Informationen interdisziplinär zu kontextualisieren.

Quellen:

¹ <https://chat.openai.com/c/1d614f45-a614-49ab-ae12-63aec30a26c1> (23. 4. 2023)

² Vgl. <https://www.onlinesicherheit.gv.at/Services/News/ChatGPT-in-der-Schule-wie-damit-umgehen.html> (23. 4. 2023)

³ Ebenda.

⁴ Vgl. Ebenda.

⁵ <https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/zrp/ki.html> (23. 04. 2023)

ÖPU offensiv :: professionell :: unabhängig

Demokratie und Schule – Demokratie in Schule

Mag.^a Andrea Meiser, FA-Vorsitzende in OÖ



BOTSCHAFTERSCHULEN

Werden die Österreicher*innen gefragt, so wählt ein knappes Drittel (32 %) die **Demokratie** als wichtigsten europäischen Wert, den es zu verteidigen gilt, gefolgt von der Rede- und Meinungsfreiheit (20 %) und dem Schutz der Menschenrechte in der EU und weltweit (23%). So lautet das Ergebnis der neuen Eurobarometer-Umfrage im Auftrag des Europäischen Parlaments.¹ Österreich liegt im europäischen Durchschnitt.

Allerdings zeigt die Jugend-Studie, die im Rahmen des Demokratie Monitor 2022 im Auftrag des österreichischen Parlaments erhoben wurde², dass „die multiplen Krisenerfahrungen sich auch auf das Systemvertrauen auswirken: Dass unser politisches System gut funktioniert, denken aktuell nur 48% der jungen Menschen, ebenso viele zweifeln daran“³. Das Parlament ist darüber hinaus mit einer weiteren Herausforderung konfrontiert: Nur ein Drittel der jungen Menschen sieht sich und die eigenen politischen Anliegen dort vertreten. Aber „die jungen Menschen bewegt dabei eine Vielzahl an politischen Themen, ihre dringendsten Anliegen sind die Teuerung, der Klimawandel und ökonomische Ungleichheit. Über Politik diskutiert rund die Hälfte zumindest einmal pro Woche mit der Familie, Freund*innen oder Kolleg*innen“⁴.

Die **politische Bildung** wird von den Schüler*innen kritisch bewertet. Sie kritisieren, dass Schule zu wenig über das Funktionieren des politischen Systems und über das Führen politischer Debatten vermittelt – Wissen und Kompetenzen, die gerade in Zeiten multipler Krisen an Bedeutung zunehmen.⁵ Bildungsminister Martin Polaschek hat daher im März das „TruSD: 10-Punkte-Programm zur Stärkung des Vertrauens in Wissenschaft und Demokratie in Österreich“⁶ veröffentlicht. In Zusammenarbeit mit dem OeAD (Österreichs Agentur für Bildung und Internationalisierung) wurden vielfältige reale und digitale Angebote zur Wissens- und Demokratievermittlung erarbeitet und jetzt zur Nutzung in Schulen angeboten.⁷

Ein spezielles Programm bietet das Europäische Parlament bereits seit dem Schuljahr 2016/2017 für Schulen der Sekundarstufe II.⁸ Lehrkräfte können an einer Aus- und Weiterbildung im europapolitischen Bereich teilnehmen und durch das Setzen von Aktivitäten rund um die EU ihre Schule als „**Botschafterschule des Europäischen Parlaments**“ zertifizieren lassen. Ziel ist es, das Demokratiebewusstsein bei jungen Menschen zu fördern. Das europaweite Programm wurde in Österreich vom Verbindungsbüro des Europäischen Parlaments gemeinsam mit dem Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung und dem Zentrum polis implementiert. Es gibt bereits mehr als 100 Botschafterschulen. Auch in OÖ gibt es einige AHS, die bereits zertifiziert sind.⁹ Das Programm umfasst kostenlose Seminare für die Lehrkräfte in den Mitgliedstaaten und in Brüssel und Straßburg, kostenloses Lernmaterial, Austausch mit Mitgliedern des europäischen Parlaments im Rahmen von Schulbesuchen, Online-Aktivitäten usw.

Um Botschafterschule werden zu können, braucht es: Teilnahme an der Vorauswahl, Einführungsseminar für Lehrkräfte, Nominierung von Lehrkräften und Schüler*innen als Botschafter*innen, Errichtung eines EU-Info Points an der Schule, Organisation eines Europatags an der Schule, Nutzung der Unterrichtsmaterialien, Aktivitäten setzen, die das Bewusstsein für Demokratie stärken. Am Ende des Schuljahres werden die Maßnahmen evaluiert. Ist diese Evaluierung positiv, findet eine Zertifizierungsfeier statt, bei der der Status „Botschafterschule des europäischen Parlaments“ in Form einer Plakette verliehen wird. Eine Bewerbung für das Schuljahr 2023/24 ist bereits möglich.

Genauere Informationen erteilt:

Manuela Weidinger,
Wipplingerstr. 35, 1010 Wien,
manuela.weidinger@europarl.europa.eu

Aktuelle Informationen:

- Hervorragende **VWA** mit deutlichen Bezugspunkten zur Europäischen Union können bis 30. Juni 2023 eingereicht werden. (europainderschule@politik-lernen.at)

- Ende Mai wird in Wien die Ausstellung „**Erlebnis Europa**“ (1010 Wien, Rotenturmstraße 19) eröffnet. Gruppen und Schulklassen können eine interaktive Ausstellung besuchen. Es gibt auch die Möglichkeit, an der Simulation einer Plenarsitzung des europäischen Parlaments teilzunehmen.

Ziel dieser Ausstellung ist es, den Schüler*innen einen Einblick in die Institutionen und die Arbeit des europäischen Parlaments zu bieten. Politische Prozesse auf europäischer Ebene können so besser verstanden werden.

Informationen unter: <https://visiting.europarl.europa.eu/de/visitor-offer/other-locations/europa-experience>

Quellen:

¹<https://www.europarl.europa.eu/austria/de/aktuell-presse/meldungen/meldungen-2022/juni-2022/pr-2022-jun-4.html> (21.4.2023)

²https://www.parlament.gv.at/dokument/fachinfos/publikationen/SORA_Bericht-Parlament-Junge-Menschen-und-Demokratie-2022.pdf (21.4.2023)

³ Heinz, J., Zandonella, M., Junge Menschen und Demokratie in Österreich 2022, Wien, 2023, Seite 10.

⁴ ebenda, Seite 29.

⁵ ebenda, Seite 29.

⁶file:///C:/Users/andrea/Downloads/10Punkte_TrUSD_kurz_DE-1.pdf (21.4.2023)

⁷ Angebote finden Sie unter <https://youngscience.at/de/trust-in-science> (21.4.2023)

⁸<https://www.europarl.europa.eu/austria/de/jugend/school/botschafterschulen.html> (21.4.2023)

⁹Liste der Botschafterschulen vgl. <https://youth.europarl.europa.eu/de/more-information/ambassador-school/the-epas-network.html> (21.4.2023)



Mag.^a Eva Ratzberger,
Erasmus-Koordinatorin
am BRG Steyr

Erfahrungsbericht aus dem BRG Steyr

Nach einem langen und bürokratisch aufwendigen Bewerbungsprozess wurde dem BRG Steyr Michaelerplatz eine Erasmus+ Akkreditierung bis 2027 zugesprochen. Diese Fördermittel haben unserer Schulgemeinschaft schon einige Auslandsaufenthalte ermöglicht, unter anderem mehrmonatige Einzelmobilitäten von Schüler*innen nach Irland oder auch Gruppenreisen nach Plauen(D) oder Straßburg. Dass auch Lehrer*innen Fortbildungen gefördert werden, ist vor allem für die reiselustigeren Kolleg*innen von Vorteil; so konnten auch schon Sprachkurse in Spanien großzügig unterstützt werden.

Aktuell arbeiten wir an einem mehrwöchigen Austausch für fünf motivierte Schüler*innen mit einer Partnerschule in Nordspanien. Die Jugendlichen können für einen geringen Selbstkostenbeitrag den spanischen (Schul-)Alltag, die Kultur und Sprache hautnah erleben und sind im Gegenzug selbst Gastgeber*innen. Des Weiteren beschäftigen wir uns damit, attraktives Job Shadowing auf die Beine zu stellen – sowohl als aktive „sendende“ Schule als auch als Gastgeber für Lehrer*innen aus ganz Europa.

Der Akkreditierungsprozess, das Zurechtfinden im Dschungel der Richtlinien und die aktive Suche nach geeigneten Partnerinstitutionen ist zweifelsohne aufwendig – wenn man diese ersten Hürden aber gemeistert hat, dann lohnt sich die Arbeit allemal!

Für das (Berufs-)Leben lernen: Schule goes WIFI

Wie man sich als Absolvent:in einer AHS oder BHS am besten auf den ersten Job vorbereitet, erfahren Schüler:innen in der kostenlosen Workshop-Reihe „Schule goes WIFI“. Bei den halbtägigen Workshops in der letzten Schulwoche wird ihnen vermittelt, worauf es beim Start ins Berufsleben ankommt.

Was ist „Schule goes WIFI“?

Die Matura bildet zweifellos eine solide Grundlage für die nächsten Stufen auf der Karriereleiter, jedoch leben wir in einer Zeit des ständigen Wandels. Technologien, Prozesse und auch Wissen haben langfristig gesehen keinen Bestand mehr, daher wird

lebensbegleitendes Lernen als Basis für zukünftigen Erfolg gesehen. Als Bildungspartner Nr. 1 hat das WIFI OÖ speziell für Schüler:innen der Oberstufen mit „Schule goes WIFI“ ein durchdachtes Beratungsangebot mit karrierebezogenen Tipps und Hinweisen geschaffen.

Die nächsten Termine für diese Workshop-Reihe (jeweils 09:00 bis 13:30 Uhr) am WIFI Linz in der Wiener Straße 150, 4021 Linz stehen bereits fest.

- Montag, 3. Juli 2023
- Dienstag, 4. Juli 2023
- Mittwoch, 5. Juli 2023

Welche Inhalte werden behandelt?

In vier Modulen, die gemeinsam einen halben Tag dauern, werden angehende Maturantinnen und Maturanten auf den Einstieg in die Berufswelt vorbereitet.

Modul 1 – **Richtiges Verhalten im Berufsleben**

Modul 2 – **Sicherer Umgang mit Social Media**

Modul 3 – **Was brauchen Sie bei einer Bewerbung?**

Modul 4 – **Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten im WIFI OÖ**

Um Anmeldung wird unbedingt gebeten: keyaccountmanagement@wifi-ooe.at



Matura – eine reife Leistung?

Mag.^a Andrea Meiser, FA-Vorsitzende in OÖ



Wenn Sie diesen Artikel lesen, ist die schriftliche Reifeprüfung bereits vorüber, die Korrekturarbeiten sind (hoffentlich bald) abgeschlossen und die ersten Ergebnisse zur Zufriedenheit aller

Beteiligten ausgefallen. Dann hat auch jene Generation von Schüler*innen den ersten Schritt geschafft, die coronabedingt lange Zeit im Distance-learning war, aber als Erste wieder eine „normale“ Reifeprüfung absolviert. Von den „Corona-Erleichterungen“ geblieben ist die Einrechnung der Jahresnoten. Es wird sich zeigen, ob das „pandemische Maturahoch“ weiter gehen wird.¹ Denn „seitdem der Ablauf der standardisierten Reife- und Diplomprüfung coronabedingt geändert wurde, haben sich die Prüfungsergebnisse deutlich verbessert“, so Statistik Austria-Generaldirektor Tobias Thomas.²

Die Frage, welchen Wert die Reifeprüfung überhaupt (noch) hat, wird regelmäßig zu diesem Zeitpunkt diskutiert - die Meinungen gehen wie jedes Jahr auseinander. „Während einige das gesunkene Niveau beklagen, finden andere, wer es bis zur Matura geschafft hat, brauche gar keine gesonderte Prüfung mehr.“³ Der ÖBV-Verlag hat unter 634 Lehrer*innen eine Befragung über Zweckmäßigkeit und Modalität der Reifeprüfung durchgeführt.⁴ Sie zeigt, dass die Matura für die meisten Lehrpersonen in Österreich nach wie vor ein wichtiger Bestandteil der Bildungslaufbahn ist. Mehr als 90 % der Lehrkräfte finden die Matura sinnvoll – die Hälfte davon jedoch nicht in ihrer jetzigen Form. Besonders die

mündlichen Prüfungen werden von vielen kritisiert.⁵ Durch das Einrechnen der Jahresnote reicht bei einem Sehr gut bis Befriedigend im Abschlusszeugnis ein „Mitwirken“ an der mündlichen Prüfung aus, um zu bestehen. Bei der VWA bzw. Diplomarbeit sieht das anders aus. 61 % der Befragten halten sie (grundsätzlich oder in ihrer jetzigen Form) für nicht sinnvoll. Hier muss es Adaptierungen geben, wenn man nicht will, dass ChatGTP und ähnliche Programme die Arbeit (mehr oder weniger gut) übernehmen.

Die Befragung ergab auch, dass „75 Prozent der Lehrkräfte die Matura für ein schönes Abschlussritual der Schulzeit halten. 64 Prozent jedoch kritisieren die nicht zeitgemäße Form. Lehrkräfte klagen, dass anderes zu kurz komme, weil zu stark „auf die Matura hin“ unterrichtet werde (82 Prozent). Außerdem sei die Matura für Schüler*innen mit Angst und Stress verbunden (75 Prozent) und das letzte Schuljahr bestehe größtenteils aus Bulimie-Lernen (53 Prozent).“⁶ Über Leistungsdruck, Angst, Stress, Überforderung und daraus resultierende psychische Probleme klagen auch die Maturant*innen. Besonders das kurze Abschlussjahr wird kritisiert. Es gehe mehr darum, Prüfungen für den Abschluss abzulegen, statt sich auf die Matura vorzubereiten.⁷

Grundsätzlich sind die Lehrkräfte aber überzeugt, ihre Schüler*innen angemessen auf die Matura vorbereiten zu können,⁸ auch wenn sie sich teilweise mehr Zeit für eine bessere Vorbereitung (66,8 %), teils auch mehr Unterrichtsmaterialien (37,5 %) und manche auch eine stärkere Eingrenzung des Stoffs (22,6 %) wünschen.⁹ Maximilian Schulyok, Geschäftsführer des ÖBV, fasst zusammen: „Es ist wichtiger denn je, Lehrkräfte (...) in die Entwicklungen von

Prüfungskonzepten einzubinden. Denn nur sie können beurteilen, was in der Praxis wirklich sinnvoll ist und funktioniert.“¹⁰

Die ÖPU wünscht allen Kolleg*innen und ihren Maturant*innen eine erfolgreiche Reifeprüfung!

Prüfungstermine Haupttermin Reifeprüfung 2024¹¹

Deutsch:	Do 02.05.2024
Mathematik:	Di 07.05.2024
Englisch:	Mi 08.05.2024
Französisch:	Mo 13.05.2024
Italienisch:	Di 14.05.2024
Spanisch:	Mi 15.05.2024
Latein/Griechisch:	Do 16.05.2024

mdl. Kompensationsprüfung:
Mo 03.06 und Di 04.06.2024

Quellen:

¹ <https://orf.at/stories/3311416/> (22.4.2023)

² <https://www.statistik.at/fileadmin/announcement/2023/03/20230404sRDP2022.pdf> (22-4-2023), Seite 1.

³ https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20230419_OTS0117/64-der-lehrerinnen-halten-matura-in-jetziger-form-fuer-nicht-zeitgemaess (22.4.2023)

⁴ ebenda

⁵ <https://vorarlberg.orf.at/stories/3190456/>

⁶ <https://kurier.at/politik/inland/64-prozent-der-lehrer-halten-aktuelle-matura-fuer-nicht-zeitgemaess/402417599> (22.4.2023)

⁷ <https://irihs.ihs.ac.at/id/eprint/6478/1/ihs-report-2022-dibiasi-engleder-et-al-maturierendenbefragung.pdf%20-%20Published%20Version.pdf> (22.4.2023), Seite 87f.

⁸ https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20230419_OTS0117/64-der-lehrerinnen-halten-matura-in-jetziger-form-fuer-nicht-zeitgemaess

⁹ ebenda

¹⁰ ebenda

¹¹ https://www.ris.bka.gv.at/Dokumente/BgblAuth/BGBLA_2023_II_110/BGBLA_2023_II_110.html



Mag.^a Carmen Oberlehner, Besoldungsreferentin

MATURAABGELTUNG

NT 2022/ HT 2023	je Teilprüfung bzw. Arbeit in Euro
Hauptprüfung:	
Vorsitzende/r	2,3
Schulleiter/in	1,9
Klassenvorstand/in	1,9
Prüfer/in:	
schriftlich standardisiert	13,6
schriftlich nicht standardisiert	24,5
mündlich	13,6
mündliche Kompensationsprüfung-Beisitzer/in	13,6
VWA:	
Korrektur, Präsentation, Diskussion	37,8
Betreuung	276,62
Vorbereitung auf mündl. RP	

Der Lehrkraft, die mit der Abhaltung von Unterrichtseinheiten im Rahmen von Arbeitsgruppen zur Vorbereitung auf die mündliche Prüfung der teilsentralen Reifeprüfung betraut ist, gebührt für jede gehaltene Unterrichtseinheit eine Abgeltung in Höhe von 2,5 von Hundert des Referenzbetrages gemäß § 3 Abs. 4 Gehaltsgesetz. Für das Kalenderjahr 2023 sind das € 75,46. Arbeitsgruppen dürfen pro Prüfungsgebiet der mündlichen Reifeprüfung zum jeweiligen Haupttermin in der Anzahl gebildet werden, die dem Ergebnis der Teilung der Gesamtzahl der im Prüfungsgebiet zu betreuenden Prüfungskandidat*innen durch 20, gegebenenfalls aufgerundet, entspricht. Die Arbeitsgruppen dürfen im Umfang von bis zu vier Unterrichtseinheiten geführt werden.¹

¹ <https://ahs.goed.at/zeitschrift> (30.4.2023), Georg Stockinger: Prüfungstaxen 2022/23.

STABILITÄT & SICHERHEIT





Im Mittelpunkt der Mensch

goedfcg.at

Aktuelles aus dem Schulbetrieb

Mag.^a Andrea Meiser, FA-Vorsitzende in OÖ



Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen!

Im März wurden an den Schulen die provisorischen Lehrfächerverteilungen erstellt, die Besprechungen der LFV an der Bildungsdirektion haben stattgefunden. Seit dem 25. April 2023 läuft die Ausschreibung aller mit Beginn des Schuljahres 2023/24 zu besetzenden Stellen. Die Bewerbungsfrist endet mit 5. Mai 2023. Es war klar, dass der **Lehrkräftemangel** heuer zum beherrschenden Thema wird. Seit Beginn des Schuljahres wurden mehr als hundert neue Kolleg*innen neu angestellt. Ob alle freien Stellen auch im kommenden Jahr besetzt werden können, wird sich zeigen - klar ist, dass bereits jetzt ein längerer Krankenstand, eine angepeilte Versetzung etc. zu personellen Engpässen führt und dass Kolleg*innen mehr Überstunden leisten (müssen).

Bildungsminister Polaschek setzt auf den verstärkten Einsatz von **Quereinsteiger*innen**. Quereinsteiger*innen müssen sich über das Portal „Get your teacher“ bewerben. Wenn sie die gestellten Anstellungsanforderungen erfüllt haben, werden sie zu einem Online Assessment eingeladen. Nachdem sie dieses erfolgreich bestanden haben, erfolgt die Einladung zu einem persönlichen Gespräch. Nach diesem 3-stufigen Eignungsfeststellungsverfahren erhalten Quereinsteiger*innen dann bei positivem Abschluss ein Zertifikat der Zertifizierungskommission Quereinstieg (ZKQ). Dann ist eine Bewerbung an der jeweiligen Bildungsdirektion möglich. Ab der Anstellung haben die Kolleg*innen fünf Jahre Zeit, den Hochschullehrgang Quereinstieg (neben der Tätigkeit als Unterrichtende) an einer PH zu absolvieren. Ab Oktober 2023 startet dieser Lehrgang für das Schuljahr 2023/2024 österreichweit.

Tagung der DA-Vorsitzenden

Die alljährliche Tagung der DA-Vorsitzenden, die der Information und der Kommunikation zwischen FA und DA und aller DA untereinander dient, fand heuer am 17. März im großen Saal der Bildungsdirektion statt. Bildungsdirektor HR Dr. Klampfer sowie der Leiter des Präsidialbereichs Mag. Maximilian Haider informierten über aktuelle Entwicklungen im Bildungsbereich, Dr. Ebner referierte zur Dienstrechtsnovelle, Martin Schöllhammer zum Thema Lehrfächerverteilung und Versetzungen. Vor allem im Zusammenhang mit den Themen „Lehrkräftemangel“ und Verbesserung der Arbeitsbedingungen für Lehrer*innen wurde angeregt diskutiert.

„MOOC Lehrpläne NEU“

Mit dem Schuljahr 2023/24 beginnt die Implementierung der neuen Lehrpläne und

Kompetenzraster in der AHS-Unterstufe. Zur Vorbereitung der Arbeit auf Basis dieser neuen Lehrpläne startete mit 12. April 2023 eine als Massive Open Online Course (MOOC) konzipierte virtuelle Fortbildung „Lehrpläne NEU – Unterricht mit neuen Lehrplänen, Kompetenzrastern und beispielhaften Lernaufgaben“. Der Onlinekurs ist in vier Module gegliedert, die nacheinander absolviert werden. (1. Lehrpläne NEU im Kontext des Pädagogik-Pakets, 2. Allgemeiner Teil, 3. übergreifende Themen, 4. Fachlehrpläne, Kompetenzraster und beispielhafte Lernaufgaben (vgl. Rundschreiben des BMBWF 11/2023))

Sommerschule 2023 - Sek II

Auch heuer gibt es für die Schulen der Sek II die Möglichkeit, am Schulstandort Kursangebote zu stellen. Die Kurse dienen z.B. dem Defizitausgleich oder der Vertiefung und Weiterentwicklung von Kompetenzen, zur Vorbereitung oder Durchführung eines Wettbewerbs, zur Begabtenförderung. Abgeltung für Lehrkräfte: Wahl (sofern die Anmeldung bis 31.3. erfolgte) zwischen - Vergütung: für jede gehaltene Unterrichtsstunde 53,70 € oder - Einrechnung: Verminderung der Unterrichtsverpflichtung im nächstfolgenden Unterrichtsjahr (36 geleistete Unterrichtsstunden = 1 WE bzw. 1 WoSt) Bei einer späteren Anmeldung ist nur die Abgeltung in Form der Vergütung möglich.

Umstellung von befristeten auf unbefristete Verträge

In der ORF ZIB2 vom 27. März 2023 stellte Bildungsminister Martin Polaschek in einem Interview fest, dass es „an und für sich so sein sollte, dass möglichst rasch fixe Verträge ausgestellt werden.“ In einem offenen Brief forderte die ÖPU/FCG den Minister auf, den Worten auch Taten folgen zu lassen. Am 17.4. ging dann der Erlass des BMBWF „Personalmanagement Lehrpersonal - Schuljahr 2023/24: Dienstverhältnisse mit Lehrpersonen - befristete und unbefristete Verträge“ (GZ 2023-0.274.890) an alle Bildungsdirektionen. Die ÖPU/FCG konnte damit einen großen Erfolg erzielen. „Die jahrelangen

Bemühungen um möglichst schnelle Dauerverträge für junge Kolleginnen und Kollegen zu bekommen, konnten erfolgreich ins Ziel gebracht werden“, so Gudrun Pennitz (Vorsitzende der ÖPU Österreich).

Personalia:

Der Steinerne Saal des Landhauses bot im Frühjahr den feierlichen Rahmen für einige Veranstaltungen: Anfang Februar fand der Empfang für die Neulehrer*innen statt, an dem mehr als 60 Kolleg*innen aus den oberösterreichischen AHS teilgenommen haben. Im Rahmen dieser Feier erhielten die Kolleg*innen ihren Dienstvertrag und leisteten das Treuegelöbnis. LH-Stvⁱⁿ. Christine Haberlander und Bildungsdirektor HR Dr. Alfred Klampfer richteten Grußworte an die neuen Kolleg*innen, LH Mag. Thomas Stelzer hielt die Festrede.

Ende Februar wurden die Pensionist*innen geehrt. LH Mag. Thomas Stelzer dankte allen Kolleg*innen für ihr jahrelanges Wirken - diesem Dank schließen wir uns gerne an.

Anfang Mai wurden im großen Sitzungssaal der Bildungsdirektion den neuen Direktor*innen die Dekrete verliehen. Wir gratulieren Frau Mag.^a Walser (Abendgymnasium für Berufstätige Linz, Spittelwiese) und Herrn Mag. Dr. Schmidt (BRG/BORG Schloss Traunsee) recht herzlich und wünschen Ihnen alles Gute! Auch den Oberstudienrät*innen, die am 8. Mai ihren Berufstitel erhielten, gratulieren wir sehr herzlich!

Bundeslehrer*innen Tag 2023

Am 1. März konnte im Oberbank Donau Forum der Bundeslehrer*innen Tag endlich wieder in Präsenz über die Bühne gehen. Der Besuch war hervorragend und die Besucher*innen wurden nicht enttäuscht. Univ.-Prof. Dr. Markus Hengstschläger erhielt für sein Referat, in dem er launisch eine Einführung in die genetischen Grundlagen für Talente gab, tosenden Applaus. Die Vertreter*innen der Standespolitik sprachen über bildungspolitisch aktuelle Themen und präsentierten ihre Forderungen. LH Mag. Thomas Stelzer drückte den Bundeslehrer*innen seine Wertschätzung aus, LH Stv.in Mag.^a Christina Haberlander bekannte sich

eindeutig zum differenzierten Schulsystem. Die Aussteller, die viele Bereiche abgedeckt haben, haben die Möglichkeit genutzt, um mit den Kolleg*innen in Kontakt zu kommen. Herzlichen Dank allen, die diesen Tag zu einem in Österreich einzigartigen werden ließen!

Schulautonome Tage und Herbstferien im Schuljahr 2023/24

Herbstferien finden von

Freitag, 27.10.2023 bis Dienstag, 31.10.2023 statt.

Dazu kommen

Donnerstag, 26.10.2023 (Nationalfeiertag),
Mittwoch, 01.11.2023 (Allerheiligen),
Donnerstag, 02.11.2023 (Allerseelen).
Damit kann der SGA für das Schuljahr 2023/24 insgesamt vier schulautonom freie Tage festlegen.

Empfehlung der Bildungsdirektion für zwei schulautonom festzulegende Tage:

Freitag nach Christi Himmelfahrt,
also Freitag, 10.05.2024
Freitag nach Fronleichnam,
also Freitag, 31.05.2024.

Vorschau auf das Schuljahr 2024/2025:

Herbstferien finden von

Sonntag, 27.10.2024 bis Donnerstag, 31.10.2024 statt.

Dazu kommen

Samstag, 26.10.2024 (Nationalfeiertag)
Freitag, 01.11.2024 (Allerheiligen)
Samstag, 02.11.2024 (Allerseelen).

Der SGA kann im Schuljahr 23/24 insgesamt drei schulautonom freie Tage festlegen.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, im Namen des gesamten Teams der ÖPU wünsche ich Ihnen für die letzten Wochen des Schuljahres viel Erfolg, Durchhaltevermögen und alles Gute!



Kapitalaufbau mit der ÖBV

Ihr Zukunft liegt in Ihrer Hand.

- > Moderner, flexibler Kapitalaufbau
- > Umhüllt von unserem Versicherungsschutz
- > Keine KEST auf Ihre Gewinne
- > Mit Teilentnahmen bereits 1 Jahr nach Versicherungsbeginn flexibel auf Ihr Kapital zugreifen
- > Keine Zusatzkosten beim Erwerb von Fondsanteilen (kein Ausgabeaufschlag)
- > Veranlagungsstrategie kostenlos 12x/Jahr ändern (Switch/Shift)
- > Kombivorsorge: Absicherung Ihrer Kapitalerträge durch Umschichtung in den klassischen ÖBV Deckungsstock

Wir sind für Sie da: 059 808 | service@oebv.com | www.oebv.com

1 nachhaltig gemäß Art. 8 und 9 der Offenlegungsverordnung (EU) 2019/2088.

Mehr dazu erfahren Sie unter www.oebv.com/anlegerinformationen und unter www.oebv.com/nachhaltigkeit-esg.

Weitere Produktinformationen finden Sie in den Basisinformationsblättern unter www.oebv.com/bib.



Wir bieten auch nachhaltige Fonds an.

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber:

Förderverein für die Gymnasien in Oberösterreich, Kreuzstraße 15, 4040 Linz

Redaktion:

Mag. Andrea Meiser, Mag. Tatjana Hill,
Mag. Carmen Oberlehner

Offenlegung lt. §25 Mediengesetz:

Die grundlegende Richtung der „Thema Gymnasium“ ergibt sich aus den Satzungen der ÖPU OÖ



gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, Druckerei Bad Leonfelden, UW 1093

Traum. Ziel. Leben.